

# Antrag

**Initiator\*innen:** Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

**Titel:** **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

---

## Antragstext

275 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,  
276 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

### 277 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

278 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der  
279 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz  
280 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese  
281 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere  
282 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen  
283 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten  
284 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,  
285 Sprachbarrieren oder Armut.

286 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute  
287 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der  
288 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,  
289 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,  
290 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und  
291 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain von einem der  
292 familienreichsten zum familienfreundlichsten Bezirk wird.

## 293 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

294 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom  
295 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Chancengerechtigkeit ist kein  
296 Selbstläufer, sie muss politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt werden. Das  
297 bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir öffnen Räume  
298 für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu entscheiden. Und  
299 wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob alleinerziehend oder mit  
300 mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie, ob mit oder ohne  
301 Migrationsgeschichte.

302 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht  
303 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da  
304 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem  
305 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.  
306 Chancengerechtigkeit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem  
307 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

## 308 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

309 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen  
310 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in  
311 zentralen Herausforderungen:

312 Viele Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Bedingungen auf. Manche haben zu  
313 Hause viel Unterstützung, andere kämpfen mit wenig Geld, beengtem Wohnraum oder  
314 fehlenden Angeboten in der Nähe. Dadurch starten Kinder nicht mit den gleichen  
315 Chancen ins Leben. Gleichzeitig brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche  
316 Hilfe, weil Lernen, Alltag und Krisen stark belasten. Schulen, Kitas und  
317 Jugendangebote können das oft nicht allein auffangen. Dazu kommt, dass Plätze  
318 fehlen und Gebäude sowie Ausstattung nicht überall ausreichen. Der Bezirk ist  
319 außerdem sprachlich und kulturell sehr vielfältig. Das ist eine große Stärke,  
320 braucht jedoch gute Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Und  
321 schließlich fehlt es an Personal und Zeit in den pädagogischen Berufen. Das  
322 macht es schwer, Kinder und Familien so zu begleiten, wie es nötig wäre.

## 323 **4. Was wir konkret verändern wollen**

324 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**  
325 **aussortieren**

326 **Gemeinsam lernen:** Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder länger gemeinsam  
327 lernen, anstatt sie früh auf verschiedene Schulen zu trennen. Deshalb setzen wir  
328 uns für zusätzliche Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk ein – Schulen, an  
329 denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam lernen können,  
330 unabhängig von unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Fähigkeiten.  
331 Besonders wichtig ist uns dabei die Ausrichtung als inklusive  
332 Gemeinschaftsschulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten. Wir wollen  
333 sicherstellen, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen zur  
334 Schule gehen und gestalten die Einschulungsbereiche entsprechend.

335 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und  
336 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.  
337 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen  
338 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für  
339 Schüler\*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein  
340 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit  
341 ernst nimmt.

342 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb  
343 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in  
344 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und  
345 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den  
346 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete  
347 Schüler\*innen.

348 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und  
349 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez  
350 besser zu vernetzen.

351 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

352 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen  
353 für Schulsozialarbeiter\*innen dauerhaft finanziert werden, die psychosoziale  
354 Unterstützung vor Ort leisten, Schüler\*innen, Lehrkräfte und Eltern beraten und  
355 in den Klassen und auch den schulischen Gremien präsent sind. Sie sind Teil des  
356 schulischen Lebens und nehmen aktiv an der Entwicklung der Schule teil.

357 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und  
358 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen  
359 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler\*innen mit hoher Schuldistanz  
360 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit  
361 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

362 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,  
363 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an  
364 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,  
365 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

366 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein  
367 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention  
368 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als  
369 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

370 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine  
371 zentrale Aufgabe von Schule – einerseits durch Vermittlung im Unterricht,  
372 besonders aber auch durch Teilhabe und Mitbestimmung. Dies geschieht im  
373 Klassenrat, in der Schülerinnenvertretung und in den schulischen Gremien wie der  
374 Schulkonferenz. Die Schüler\*innen sollen auch zur Beteiligung und zum Engagement  
375 außerhalb der Schule angeregt und befähigt werden. Die Schulaufsicht soll mit  
376 den Schulen Konzepte erarbeiten, mit denen Demokratiebildung und Beteiligung  
377 stärker berücksichtigt werden.

378 **Schüler\*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von  
379 Schüler\*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische  
380 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das  
381 Projekt Schüler\*innen-Haushalt, bei dem Schüler\*innen über Bezirksbudgets  
382 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter  
383 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in  
384 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit  
385 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination  
386 seitens des Schulamts stärken.

## 387 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

388 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für  
389 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der  
390 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird  
391 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.  
392 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur  
393 Verfügung stehen.

394 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen  
395 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in  
396 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

397 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis  
398 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und  
399 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten  
400 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert  
401 Stress innerhalb der Familien.

## 402 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 403 **Beteiligung**

404 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats  
405 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und  
406 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es  
407 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr  
408 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere  
409 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten  
410 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und  
411 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für  
412 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

413 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:** Wir bauen die Kinder- und  
414 Jugendbeteiligung weiter aus. Wir wollen das neu gegründete Jugend und  
415 Kindergremium (JuKG) über die Initiativgruppe hinaus etablieren und arbeitsfähig  
416 machen. Dazu fordern wir ein gesetzlich abgesichertes Antragsrecht in allen  
417 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung. Wir bauen eine echte  
418 Beteiligungslandschaft auf: Kinder und Jugendliche werden bei den sie  
419 betreffenden Belangen einbezogen – von Spielplatzgestaltung bis zu  
420 Verkehrsplanung.

421 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir  
422 gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Wir fordern eine auskömmliche  
423 Finanzierung der Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere  
424 Spielgeräte und Sportangebote (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,  
425 Sitzelemente etc.).

426 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem  
427 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich  
428 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen  
429 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

430 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den  
431 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,  
432 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit

433 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion  
434 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine  
435 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener  
436 Schulformen.

437 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung  
438 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives  
439 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung  
440 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche  
441 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit  
442 Behinderungen und ihre Familien benötigen und diese aus einer Hand anbieten.  
443 Betroffene Familien dürfen nicht zusätzlich durch unüberschaubare bürokratische  
444 Abläufe belastet werden.

445 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,  
446 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und  
447 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir  
448 wollen noch weitere! "SpOrt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und  
449 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.  
450 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung  
451 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter  
452 Drogen.

453 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit  
454 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und  
455 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der  
456 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

457 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

458 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob  
459 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten  
460 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.

461 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,  
462 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir  
463 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den  
464 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an  
465 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

466 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und  
467 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren

468 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch  
469 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

470 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und  
471 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie  
472 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,  
473 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge  
474 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein  
475 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter  
476 unterstützen und fördern.

477 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir  
478 setzen die Empfehlungen der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und  
479 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende  
480 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um  
481 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

482 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von  
483 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb  
484 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für  
485 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.  
486 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu  
487 bringen.

## 488 **5. Wirkung für den Bezirk**

489 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im  
490 Alltag.

- 491 • Mehr Chancengerechtigkeit bedeutet: Kinder erhalten bessere Bildung und  
492 Unterstützung – unabhängig von Herkunft und Einkommen.
  
- 493 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und  
494 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.
  
- 495 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale  
496 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in  
497 Krisen.

498 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk  
499 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

500 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte  
501 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

## 502 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird** 503 **familienfreundlichster Bezirk**

504 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und  
505 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das  
506 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die  
507 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

508 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:  
509 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –  
510 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.  
511 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

512 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,  
513 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.  
514 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

515 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit  
516 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von  
517 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für  
518 von Armut betroffene Familien.

519 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind  
520 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales  
521 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit  
522 komplexen Bedarfen entstehen.